

## Ein Radhaus zum Wohnen

Die Baugruppe "Bikes & Rails" errichtet im neuen Sonnwendviertel am Wiener Hauptbahnhof gerade ein velophiles Traumhaus



In unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof soll das fünfstöckige Wohnhaus entstehen

TEXT: Matthias G. Bernold

icht jede Person, die hierher ziehen will, muss ein Fahrrad-Fanatiker sein", schmunzelt Fernanda Aparecida De Souza: "Aber Sympathie für das Radfahren sollte sie mitbringen und bereit sein, in der Stadt auf das eigene Auto zu verzichten."

Mit "hierher" meint De Souza das Wohnprojekt im neuen Sonnwendviertel, das ihre Baugruppe "Bikes & Rails" errichten will. Ab dem Jahr 2017 soll das fünfstöckige Gebäude beim Wiener Hauptbahnhof mit seinen 17 Wohneinheiten, 90 Fahrrad-Stellplätzen, gemeinsamer Dachterrasse und Sozialräumen Menschen beherbergen, die einem sozial nachhaltigen, urbanen und umweltbewussten Lebensstil anhängen.

Zusammen mit Patrick Bischoff und ihrem Mann Julian Walkowiak betreibt De Souza derzeit die Fahrrad-Werkstatt "United in Cycling" in der Seestadt Aspern. Mit der Baugruppe packen die jungen Leute jetzt ein weiteres velophiles Projekt an, das dank Fahrrad-Café ein Fixpunkt in der Wiener Radszene werden könnte. "Die Lage neben dem ermöglicht es, der Stellplatzverpflich-Hauptbahnhof macht uns zum logischen Treffpunkt für Radtouristinnen und -touristen", erklärt Bischoff: "Ihnen steht auch das Angebot zur Verfügung, bei uns zu nächtigen."

## **Pkw-Stellplatzverpflichtung** ausgehebelt

Im Herbst 2014 traf sich die kleine Gruppe von Freunden rund um De Souza, Bischoff und Walkowiak zum ersten Mal. Bei der Ausschreibung für ein Grundstück am Sonnwendviertel reichten sie ihr Konzept ein. Im Sommer 2015 folgt der Zuschlag. Mit Hilfe des gemeinnützigen Bauträgers Familienwohnbau und dem Architekturbüro Georg Reinberg machte sich die Gruppe an die Ausarbeitung der Pläne.

Hauptmieter der Immobilie und gewerblicher Nutzer des Fahrrad-Mitglieder weitervermietet. Die ge- von Problemvierteln zu verhindern. wählte Ausgestaltung als Wohnheim gemeinsam-bauen-wohnen.org

tung der Wiener Bauordnung zu entkommen, die üblicherweise für neu errichtete Wohnhäuser eine bestimmte Anzahl von Auto-Parkplätzen vorschreibt. Das Geld für die teure Tiefgarage wird so für andere Einrichtungen frei bzw. senkt die Baukosten deutlich.

## Förderung für partizipative Bauformen

In Wien gibt es Baugruppen mittlerweile schon recht lange. Ein Erfolgsbeispiel ist etwa die Sargfabrik im 14. Bezirk, deren Bewohnerinnen und Bewohner Ende der 1990er-Jahre auf dem Gelände der einst größten Sargtischlerei der Donaumonarchie ein Wohn- und Kulturareal samt Badehaus schufen. Inzwischen werden partizipative Bauformen von der Stadt ∞ gefördert. Auch, um in den neu entste- m Cafés wird der Trägerverein der Bau- henden Stadtteilen soziale Durchmi- 🕏 gruppe, der die Wohnungen an seine schung herzustellen und die Bildung

Anzeige



Was hat Mobilität mit Ihrem Wohlbefinden zu tun? Um das herauszufinden, brauchen wir Sie!

survey.pastaproject.eu/wien

Unter den Teilnehmer Innen werden Preise im Wer von 10.000€ verlost!







